

PRESSEINFORMATION

BEHÄLTERGLASINDUSTRIE AUF DEM WEG ZU 50 PROZENT CO₂-REDUKTION

ZUM ERSTEN MAL ÜBERHAUPT ARBEITEN DIE EUROPÄISCHEN BEHÄLTERGLASHERSTELLER ZUSAMMEN, UM DIE ERSTE GROßE HYBRID-ELEKTRO-SCHMELZWANNE ZU BAUEN, DIE MIT 80 PROZENT ÖKOSTROM BETRIEBEN WIRD.

16. März 2020. Die „Schmelzwanne der Zukunft“ ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Dekarbonisierung der Industrie und zur Produktion klimaneutraler Glasverpackungen. Es wird die weltweit erste große Hybrid-Oxyfuel-Schmelzwanne sein, die zu 80 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben wird. Damit werden die derzeitig eingesetzten fossilen Brennstoffquellen ersetzt und die CO₂-Emissionen um bis zu 50 Prozent reduziert.

Zum allerersten Mal setzt die Branche auf einen gemeinsamen Ansatz: Für die erfolgreiche Durchführung und Finanzierung dieses Pilotprojekts haben 20 Behälterglashersteller ihre Ressourcen mobilisiert.

„Wir sind sehr stolz, dieses gemeinsame Branchenprojekt bekanntzugeben“, kommentiert FEVE-Präsident Michel Giannuzzi. „Die Hybridtechnologie verändert die Art und Weise, wie wir produzieren, grundlegend. Mit ihr können wir die CO₂-Bilanz in der Behälterglasproduktion deutlich reduzieren. Dieser Schritt stellt einen wichtigen Meilenstein für die Glasindustrie bei der Umsetzung unserer Dekarbonisierungsstrategie dar.“

In vielen ihrer 150 europaweiten Glashütten arbeitet die Branche bereits mit Elektro-Schmelzwannen. Doch diese Schmelzwannen sind klein und werden ausschließlich zur Herstellung von Weißglas aus Rohstoffen genutzt – recyceltes Glas wird kaum oder gar nicht eingesetzt. Dank der neuen Technologie kann eine Glaswanne pro Tag über 300 Tonnen Glas in jeder beliebigen Farbe produzieren und dabei große Mengen von Recycling-Glas einsetzen.

Die Ardagh Group, der weltweit zweitgrößte Hersteller von Behälterglas, hat sich bereit erklärt, die Schmelzwanne in Deutschland zu bauen. Baubeginn ist im Jahr 2022, eine Auswertung der ersten Ergebnisse ist für das Jahr 2023 geplant.

„Mit dieser neuen Technologie machen wir uns auf den Weg zur klimaneutralen Glasverpackung und gewährleisten eine langfristig nachhaltige Herstellung“, erklärt Martin Peterson, CEO der Ardagh Group, Glass Europe. „Wir möchten die Machbarkeit des elektrischen Schmelzens im kommerziellen Maßstab nachweisen, was den Behälterglasmarkt revolutionieren würde.“

Die „Schmelzwanne der Zukunft“ ist ein extrem ambitioniertes Projekt, das erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen und ein breites Spektrum an Fachwissen erfordert. Aus diesem Grund hat sich die Branche zur Zusammenarbeit verpflichtet. Mit ihrem sektoralen Ansatz möchte sie sich zudem die Unterstützung der Europäischen Kommission in Form des

ETS-Innovationsfonds sichern. Das Projekt ist von zentraler Bedeutung, aber nicht das einzige, mit dem sich die Branche zurzeit beschäftigt: Andere Wege zu sauberen Produktionstechnologien und klimaneutralen Glasverpackungen wurden bereits umgesetzt oder werden untersucht.

Weitere Informationen

1. Über das Projekt

Warum es wichtig ist:

Heute beschränkt sich der Einsatz von Strom als Hauptenergiequelle in der Behälterglasindustrie auf kleine Schmelzwannen für Weißglas ohne Verwendung von Recycling-Glas. Diese Einschränkungen würden durch die neuen Technologien wegfallen.

Indem sie 80 Prozent Erdgas durch Ökostrom ersetzt, reduziert die Technologie die Emissionen der Schmelzwanne um 60 Prozent bzw. rund 50 Prozent der CO₂-Gesamtemissionen einer Behälterglashütte.

Zum ersten Mal überhaupt werden im Rahmen des Projekts führende Ingenieure von 20 Behälterglasherstellern zusammenarbeiten, um die Machbarkeit des Konzepts zu beweisen.

Mit der Technologie kann die Branche große Mengen von Recycling-Glas einsetzen, was derzeit mit Elektro-Schmelzwannen noch nicht möglich ist. Für jede weiteren 10 Prozent Recycling-Glas, die in der Schmelzwanne eingeschmolzen werden, können zusätzliche 5 Prozent an CO₂-Emissionen und 3 Prozent des Energieverbrauchs eingespart werden.

Dank ihrer Flexibilität kann die Hybridtechnologie bei Versorgungsengpässen auf andere Energiequellen umschalten, sodass es zu keinen Produktionsunterbrechungen kommt.

Die Mehrkosten (Investitions- und Betriebskosten) einer Hybrid-Schmelzwanne im Vergleich zu einer konventionellen Schmelzwanne werden über die 10-jährige Lebensdauer der Schmelzwanne auf bis zu 40 Mio. Euro geschätzt. Hauptgrund dafür sind die im Vergleich zu Erdgas höheren Stromkosten (pro MWh etwa dreimal so hoch).

Zeitraumen:

Das Demonstrationsprojekt wird im Jahr 2022 gebaut, erste Ergebnisse werden im Jahr 2023 erwartet. Die nächsten Schritte werden die Auswahl eines Wannenherstellers, die Beantragung eines Zuschusses im Rahmen des EU-Innovationsfonds und die Gründung einer juristischen Person zur Abwicklung des Projekts sein.

2. Liste der 20 Gründungsmitglieder für die „Schmelzwanne der Zukunft“ („Furnace of the Future“); Stand: 16. März 2020

Allied Glass
Ardagh Group
BA Glass
Beatson Clark
Bormioli Luigi

www.alliedglass.com
www.ardaghgroup.com
www.baglass.com
www.beatsonclark.co.uk
www.bormiolilugi.com



FEVE The European Container Glass Federation

AVENUE LOUISE 89, Bte 4
B-1050 BRÜSSEL
RPM Bruxelles - TVA BE 0417.651.811
TEL +32 2 536 00 80
FAX +32 2 539 37 52
E-MAIL secretariat@feve.org
www.feve.org

Gerresheimer	www.gerresheimer.com
GCA Gürallar Cam Ambalaj	www.gca.com
O-I Europe	www.o-i.com
Pochet	www.groupe-pochet.fr
Saverglass	www.saverglass.com
SGD	www.sgd-pharma.com
Steklarna Hrastnik	www.hrastnik1860.com
Stoelzle	www.stoelzle.com
Verallia	www.verallia.com
Verescence	www.verescence.com
Vetzeria Etrusca	www.vetzeriaetrusca.it
Vetropack	www.vetropack.com
Vidrala	www.vidrala.com
Wiegand- Glashüttenwerke GmbH	www.wiegand-glas.de
Zignago Vetro	www.zignagovetro.com

Über FEVE

Die FEVE ist der Verband der europäischen Hersteller von Glasbehältern für Lebensmittel und Getränke, Parfüm, Kosmetika und Arzneimittel. Ihre Mitglieder produzieren 80 Milliarden Glasbehälter pro Jahr. Dem Verband gehören etwa 60 korporative Mitglieder aus etwa 20 unabhängigen Unternehmensgruppen an. Ihre 160 Produktionsstätten befinden sich in 23 europäischen Staaten und umfassen 125.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze entlang der gesamten Lieferkette. Siehe mehr unter www.feve.org.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Dr. Johann Overath, Hauptgeschäftsführer, Bundesverband Glasindustrie e.V.,
Tel.: 0211/902278-20, overath@bvglas.de,

Fabrice Rivet, Technischer Direktor, FEVE, f.rivet@feve.org, Direktdurchwahl: +32 (0)2 536 00 83,

Michael Delle Selve, Senior Communications Manager, FEVE, m.delleselve@feve.org, +32 (0)2 5360080 Tel.: +32 (0)2 536 82, Mobil: +32 475 52 2458